

UND NACH ACHT TAGEN TRAT ER IN DIE RUNDE (JOH 20)

2. SONNTAG DER OSTERZEIT || 19. APRIL 2020



Caravaggio (1573–1610), Der ungläubige Thomas. Um 1603.
Öl auf Leinwand 107 x 146 cm.
Bildergalerie im Park Sanssouci, Potsdam.

UND NACH ACHT TAGEN TRAT ER IN DIE RUNDE (JOH 20)

2. SONNTAG DER OSTERZEIT || 19. APRIL 2020

EVANGELIUM JESU CHRISTI NACH JOHANNES (JOH 20, 19–31)

20, 19 Als es nun Abend war an jenem ersten Wochentag – und die Türen dort, wo die Jünger waren, aus Furcht vor den Juden verriegelt – kam Jesus, trat in die Runde und sagte zu ihnen: Friede euch! Und als er das gesprochen, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Freuten sich da die Jünger, dass sie den Herrn sahen. Nun sprach Jesus zu ihnen abermals: Friede euch! Wie der Vater mich gesandt hat, so schicke auch ich euch. Und als er das gesprochen, hauchte er sie an, und sagt zu ihnen: Empfanget heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden nachlasst, denen sind sie nachgelassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Thomas aber, einer der Zwölf – der „Zwilling“ genannte – war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Nun sagten ihm die anderen Jünger: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen das Abbild der Nägel sehe, meinen Finger in die Stelle der Nägel lege und meine Hand in seine Seite lege, glaube ich nie und nimmer.

Und nach acht Tagen – seine Jünger waren abermals drinnen, auch Thomas bei ihnen – kommt Jesus bei verriegelten Türen, trat in die Runde und sprach: Friede euch! Darauf sagte er zu Thomas: Führ deinen Finger hierher und sieh meine Hände. Und führ deine Hand her und leg sie in meine Seite. Und sei nicht ungläubig, sondern glaubend. Hob Thomas an und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen, bist du glaubend geworden. Selig, die nicht gesehen und doch geglaubt haben. Nun hat Jesus noch viele und andere Zeichen vor seinen Jüngern getan, die nicht in diesem Buche aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubend bleibt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes.

Und damit ihr als Glaubende Leben habt in seinem Namen.

Das Neue Testament. Übersetzt von Fridolin Stier

UND NACH ACHT TAGEN TRAT ER IN DIE RUNDE (JOH 20)

2. SONNTAG DER OSTERZEIT || 19. APRIL 2020

In den letzten Wochen bin ich viel sensibler und aufmerksamer beim Zuhören geworden. Sicherlich liegt es auch daran, dass viele persönliche Begegnungen derzeit nicht möglich sind und ich wie viele von uns auf das Telefon oder Videokonferenzen angewiesen bin. Aber auch unabhängig davon spüre ich, dass ich aufmerksamer zuhören kann, weil einfach alles in allem weniger los ist.

So habe ich am vergangenen Sonntag zum ersten Mal überhaupt den „Urbi et Orbi“ Segen unseres Papstes im Radio gehört und nicht wie eigentlich sonst immer im Internet oder im Fernseher. Ich war viel näher beim Text als sonst und die Worte von Franziskus haben viel intensiver auf mich gewirkt. Seitdem hänge ich an einigen wenigen Sätzen seiner Ansprache: „Der Auferstandene und der Gekreuzigte sind derselbe, nicht zwei verschiedene. An seinem verherrlichten Leib trägt er unauslöschlich die Male der Kreuzigung; die Wunden, die zu Luken der Hoffnung geworden sind.“

Die Wunden am Leib des Auferstandenen sind Luken der Hoffnung; eine großartige Vorstellung. Die Auferstehung lässt die Wunden nicht verschwinden. Die Wunden werden nicht einfach mit Zuckerguss übergossen und sind weg. Die Wunden gehören zum sterbenden und zum auferstandenen Christus. Sie wandeln nur ihre Bedeutung: aus den Zeichen der Qual werden Zeichen der Hoffnung. Die Wunden stehen dafür, dass aus dem tiefsten Tal des Todes wieder Leben entstehen kann: Ostern.

Als die Jünger ihrem Kollegen Thomas von der Begegnung mit dem auferstandenen Herrn erzählen, kann er nicht glauben. Erst beim Anblick der Wunden sagt er mit gläubigem Herzen: „Mein Herr und mein Gott.“ Nur durch den Anblick der Wundmale wird Thomas zum Glaubenden. Auch für Thomas sind die Wunden Luken der Hoffnung geworden.

Ich wünsche mir, dass auch die Wunden unserer Zeit zu Luken der Hoffnung werden; das gilt für die Wunden in unserem Leben, für die Wunden unserer Kirche, für die Wunden unserer Gesellschaft und auch die durch Corona neu aufgerissenen Wunden. Wenn wir Ostern ernst nehmen, dann dürfen wir hoffen, dass aus diesen schmerzenden Wunden wieder Leben wird. Auch diese Wunden werden nicht verschwinden – ähnlich wie beim Auferstandenen – aber sie werden eines Tages für die Hoffnung stehen. Es liegt also an uns, jetzt schon Hoffnung in sie zu legen, um durch sie hindurch – wie durch eine Luke – das neue Leben zu erahnen.

Thomas Hufschmidt
Katholische Kirche Sinzig || Heimatgemeinde Vk

UND NACH ACHT TAGEN TRAT ER IN DIE RUNDE (JOH 20)

2. SONNTAG DER OSTERZEIT || 19. APRIL 2020

ERFASST DU MICH?

Wie fühlt sich das an für dich,
wenn ich dir sage:
Ich bin ein Mensch aus Fleisch und Blut.
Kein Geist, kein Spuk, kein Klon.
Ein Mensch aus Fleisch und Blut.
Verwundbar und verwundet.
Verletzlich und verletzt
An Leib und Seele.
Genau wie du.

Wenn ich dir meine Hand reiche,
wie fühlt sich das an für dich?

Erfasst du die Gelegenheit,
erfasst du mich?

Ute Elisabeth Mordhorst || In: Dies./ Herbert Jung, Damit der Funke überspringt, Freiburg 2017, 93.

SCHON ENTDECKT ?

Auf den Begrüßungsschildern der Stadt Völklingen steht ein Satz von Papst Franziskus: „Als Menschen sitzen wir alle im selben Boot. Uns helfen Zusammenarbeit und Verantwortungssinn. Gehen wir an die Wurzel: die Menschlichkeit.“

Das Zitat ist einem Interview der italienischen Zeitung „La Stampa“ entnommen. Dort heißt es weiter: „Vor Gott sind wir alle Kinder. Wie wichtig, wie entscheidend die Geschwisterlichkeit aller Menschen ist! Es wird nicht mehr ‚den anderen‘ geben, sondern ‚uns‘. Denn aus dieser Situation [der Corona Pandemie] können wir nur alle gemeinsam herauskommen. Wir müssen noch stärker auf die Wurzeln schauen: Echte Geschwisterlichkeit zwischen uns aufbauen.“ (20. März 2020)

SCHON GEHÖRT ?

Jonas Mayer, Organist und Musikstudent, spielt mit seiner Trompete auf den Türmen unserer Stadt. Zuletzt auf dem Turm der Versöhnungskirche, das nächste Mal am 25. April 2020 gegen 22 Uhr auf dem Turm von Sankt Eligius.

Im Livestream zu hören unter: <https://www.facebook.com/VoelklingenimWandel>

BETEND VERNETZT – TÄGLICH UM 19:30 UHR ...

- ... in vielen Kirchen läuten die Glocken
- ... im Glauben an den EINEN Gott und in Solidarität mit den muslimischen Glaubensgeschwistern, die in dieser Woche den Ramadan beginnen